

Kurzhinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **45 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzhinweise Alter

■ Fachorganisation Gerontologie

Die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie SGG ist eine interdisziplinäre Fachorganisation mit Mitgliedern aus allen Berufsfeldern der Gerontologie. Ziel der SGG ist es, mit Austausch, Wissensvermittlung und indem, dass Fachpersonen und Institutionen verbunden werden, zu einer guten Lebensqualität im Alter beizutragen. Darüber hinaus setzt sich die SGG in Politik und Gesellschaft für die Anliegen älterer Menschen ein. Die SGG führt die drei Fachgruppen Angewandte Gerontologie, Gerontopsychologie und Physiotherapie und setzt themenspezifisch Arbeitsgruppen ein, zum Beispiel aktuell zu Ethik und Spiritualität oder Pflegegewohnungen. (bc)
www.sgg-ssg.ch

■ Weiterbildungen und Informationen

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich bietet auf seiner Website einen umfassenden Überblick über Studium und Weiterbildungen in Gerontologie. Neben den Angeboten der Schweizer Fachhochschulen, der Schule für Angewandte Gerontologie und privaten Anbietern finden sich auch Hinweise auf Studienmöglichkeiten im Ausland. Auf der Website sind ebenso wertvolle Links aufgeführt zu themenspezifischen Informationen, Zeitschriften und vielen Organisationen, die sich in der Altersarbeit engagieren. (bc)
www.zfg.uzh.ch → Links

■ Demenz vorbeugen

Eine neue Broschüre der Schweizer Alzheimervereinigung zeigt für Laien auf, was man tun kann, «damit der Kopf möglichst lange fit und gesund bleibt». Sie gibt in verständlicher Sprache Tipps zu Ernährung, Gedächtnistraining, Bewegung, Gesundheitsvorsorge und Sozialleben. Ebenso informiert sie, wie sich eine Demenz im Anfangsstadium bemerkbar macht. Die Broschüre kann im Internet heruntergeladen oder gratis bestellt werden und eignet sich, um im Wartezimmer aufgelegt zu werden. Sie ist in Italienisch, Französisch und Deutsch erhältlich. (bc)

Schweizerische Alzheimervereinigung (2009): Demenz vorbeugen. So halten Sie Ihr Gehirn fit. www.alz.ch

■ Die Babyboomer werden pensioniert

Mick Jagger, Joschka Fischer und Micheline Calmy-Rey gehören alle zu der Generation der Babyboomer, welche dank ihrer grossen Anzahl in jeder Lebensphase die Gesellschaft bestimmt hat. Jetzt kommt diese Generation ins Rentenalter, und sie wird das Bild des Alters inhaltlich neu definieren. Pasqualina Perrig-Chiello und François Höpflinger, die beiden re-

Informations complémentaires personnes âgées

■ Organisation professionnelle de gérontologie

La Société Suisse de Gérontologie (SSG) est une organisation professionnelle interdisciplinaire dont les membres proviennent de toutes les professions de la gérontologie. L'objectif de la SSG est de contribuer à donner une bonne qualité de vie aux personnes âgées grâce aux échanges, à la transmission de connaissances et aux relations entre les professionnels et les institutions. De plus, la SSG défend les intérêts des personnes âgées au niveau politique. Elle dirige les trois groupes spécialisés Gérontologie Appliquée, Gerontopsychologie et Physiothérapie de même qu'elle mandate des groupes de travail pour des thèmes spécifiques, comme c'est le cas actuellement en matière d'éthique et de spiritualité ou de domiciles avec encadrement médico-social. (bc)
www.sgg-ssg.ch

■ Formations continues et informations

Sur son site Internet, le Centre de gérontologie de l'Université de Zurich offre une vue d'ensemble complète des études et formations continues en gérontologie. En plus des offres des HES suisses, de l'École de gérontologie appliquée et de prestataires privés, on y trouve également des informations sur les études à l'étranger. Le site Internet comprend également des liens précieux vers des informations spécifiques et les périodiques et de nombreuses organisations qui s'engagent pour les personnes âgées. (bc)
www.zfg.uzh.ch → Liens

■ Prévenir la démence

Une nouvelle brochure de l'Association Alzheimer Suisse présente au grand public les moyens de «garder notre cerveau en forme et en bonne santé aussi longtemps que possible». Rédigée dans un langage accessible, elle donne des conseils de nutrition, d'entraînement de la mémoire, d'exercice physique, de prévention de santé et de vie sociale. Elle renseigne également sur les premiers signes de manifestation d'une démence. La brochure peut être téléchargée sur Internet ou commandée gratuitement; elle est idéale pour les salles d'attente. Elle est disponible en italien, en français et en allemand. (bc)

Association Alzheimer Suisse (2009): Prévention Alzheimer. Gardez votre cerveau en bonne santé. www.alz.ch

■ Les enfants du baby-boom prennent leur retraite

Mick Jagger, Joschka Fischer et Micheline Calmy-Rey font tous partie de la génération du baby-boom dont la population

nommierten Schweizer Altersforscher, haben in einem neuen Buch die Generation soziopsychologisch porträtiert und zeigen Hintergründe und Muster zu zentralen Themen wie Wohnen, Partnerschaft oder Gesundheit auf. (bc)

Pasqualina Perrig-Chiello, François Höpflinger, Lucia Degonda (2009): Die Babyboomer. Eine Generation revolutioniert das Alter. NZZ Libro Verlag.

■ **Die «neuen Alten» sind selbstbewusst, gebildet und finanzkräftig**

Hochbetagte Menschen haben heute in ihrem Leben oft noch Not und Armut erfahren, und stammen häufig aus traditionell bäuerlichen oder Arbeiterkreisen. Unsere Gesellschaft wird aber bald mit einer neuen Generation von alten Menschen konfrontiert werden: «Künftige ältere Menschen werden in der Regel einen besseren Bildungsstand und bessere finanzielle Verhältnisse haben. Ihre Ansprüche, Lebens- und Wohnvorstellungen steigen.» Dies äusserte Otto Piller, Präsident von Curaviva, dem Verband Heime und Institutionen Schweiz, kürzlich an einer Tagung. Die höheren Erwartungen werden sich auch in den Ansprüchen an die Gesundheitsversorgung niederschlagen: Anstelle von Defizitorientierung ist Kompetenzorientierung gefragt und die Selbstbestimmung der Patienten gewinnt an Wert. (bc)

Quelle: Medienmitteilung Staffelnhof-Seminar vom 23. September 2009

■ **Das Gesundheit-Profil-Verfahren**

Nicht nur die physischen und medizinischen Aspekte, sondern die Gesamtsituation älterer Menschen muss für gesundes Altern berücksichtigt werden. Diesen Ansatz greift das Gesundheits-Profil-Verfahren auf. Es will Risikofaktoren aufdecken, welche zu Pflegebedürftigkeit und Behinderung im Alter führen können. Das Verfahren stützt sich dabei auf einen Fragebogen zum Selbstauffüllen, welcher mit einer Software ausgewertet wird. Der darauf basierende persönliche Gesundheitsbericht dient anschliessend als Grundlage für eine Beratung durch den Hausarzt. Das Verfahren wurde an der Geriatrie Universität Bern entwickelt und seit dem Jahr 2000 bei rund 7000 älteren Personen in der Schweiz eingesetzt, vor allem in den Kantonen Bern, Solothurn, Zug und Zürich. (bc)

Obsan fact sheet: Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Alter nach dem «Gesundheits-Profil-Verfahren». März 2009.

www.pro-senectute.ch → Angebote Prävention und Gesundheitsförderung → Sanaprofil |

nombreuse a laissé une trace dans la société à toutes les étapes de la vie. Cette génération a maintenant atteint l'âge de la retraite et elle donnera une nouvelle définition à la notion de personne âgée. Pasqualina Perrig-Chiello et François Höpflinger, deux chercheurs suisses et renommés spécialistes de l'âge, ont dressé un portrait socio-psychologique de cette génération dans un nouveau livre dans lequel ils présentent le contexte et les schémas de thèmes centraux comme l'habitat, le partenariat ou la santé. (bc)

Pasqualina Perrig-Chiello, François Höpflinger, Lucia Degonda (2009): Die Babyboomer. Eine Generation revolutioniert das Alter. NZZ Libro Verlag.

■ **Les «nouvelles personnes âgées» sont confiantes, formées et financièrement fortes**

Actuellement, nombre de personnes âgées ont encore vécu la nécessité et la pauvreté; elles proviennent souvent de milieux traditionnellement agricoles ou ouvriers. Notre société sera pourtant bientôt confrontée à une nouvelle génération de personnes âgées: «À l'avenir, les personnes âgées bénéficieront en règle générale d'une meilleure formation et d'une meilleure capacité financière. Leurs souhaits, leurs idées de la vie et de l'habitat sont plus exigeants.» Ce constat a été dressé il y a peu au cours d'un séminaire par Otto Piller, président de Curaviva, l'Association des homes et des institutions sociales suisses. Les attentes plus élevées se répercuteront également sur les exigences et matière de couverture de santé: au lieu de se concentrer sur les déficits, il s'agira de mettre l'accent sur les aptitudes et de faire en sorte que le choix des patients gagne en importance. (bc)

Source: Communiqué de presse du séminaire de Staffelnhof du 23 septembre 2009

■ **La procédure du profil de santé**

Il ne faut pas seulement tenir compte des aspects physiques et médicaux des personnes âgées, mais de leur situation globale pour garantir un vieillissement en bonne santé. La procédure du profil de santé tient compte de cette approche. Elle vise à découvrir les facteurs de risques qui peuvent causer un besoin de soins et des handicaps. La procédure se base sur un questionnaire à remplir soi-même qui est ensuite évalué par un logiciel. Le rapport personnel de santé qui en résulte sert ensuite de base au médecin de famille pour conseiller son patient. La procédure a été développée à la clinique universitaire de gériatrie de Berne. Elle a été utilisée sur près de 7000 personnes âgées depuis l'an 2000, principalement dans les cantons de Berne, Soleure, Zug et Zurich. (bc)

Obsan fact sheet: Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention im Alter nach dem «Gesundheits-Profil-Verfahren». Mars 2009.

www.pro-senectute.ch → Offres de promotion de la santé et de prévention → Sanaprofil |